

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Montag, 23. August**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	7
Anhang	8
Quellenkritische Kategorien.....	8
Medienverzeichnis.....	10
Personenverzeichnis	11

Zur Systematik: Unter dem Datum des 23.08.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur Wiedergabe: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur Quellenkritik: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 23. August, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.03.2026), <https://www.quellen-weisse-rose.de/mai-oktober/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen:* QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 31.03.2026

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.03.2026 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Entlassungsanzeige des Frauenstrafgefängnisses Gotteszell an den Oberreichsanwalt beim VGH zu Susanne Hirzel am 23.08.1943.....	5
E02	Bericht von Susanne Hirzel zu ihrer Haftentlassung am 23.08.1943	6

E01 Entlassungsanzeige des Frauenstrafgefängnisses Gotteszell an den Oberreichsanwalt beim VGH zu Susanne Hirzel am 23.08.1943¹

**Frauenstrafgefängnis
Gotteszell**

Gefgb. Nr.: 6707 / 43
(bei allen Schreiben anzugeben)

Zum dortigen Geschäftszeichen:
6 J 24/43

Schwäb. Gmünd, den 23. August 1943
Fernruf: 2863 Hausanschl.: 16

An den
Herrn Oberreichsanwalt
beim volksgerichtshof
in Berlin

Mitteilung des Abganges eines Gefangenen oder Verwahrten
(Nr. 207 Abs. 1, 208 Abs. 3 VollzO)

Familienname: Hirzel Rassen- bzw. Volkszugehörigkeit: deutschblütig
(bei Frauen auch Geburtsname)

Rufname: Susanne Familienstand: ledig

Zuletzt ausgeübter Beruf: Musikstudentin Zahl der Kinder: 0

Geburtstag: 7.8.1921 Letzte Wohnung vor der Aufnahme zum Vollzuge:
Geburtsort: Untersteinbach Stuttgart

Staatsangehörigkeit: deutsch

ist am 23. August 1943, Uhr — in der Sache Feindbegünstigung
entlassen — und — zu — über — geführt — worden —
verbleibt für — Geschäftszeichen: —
weiter in Haft — Hirzel beabsichtigt in Ulm a.D., Schillerstr. 50
Wohnung zu nehmen.

Grund des Abganges: Strafende

Name: Müller
Amtsbezeichnung: Verw. Sekretär

VollzO. A 27 Mitteilung des Abganges.
Druckerei Zuchthaus Stein (Donau) Q/0949

Heftrand

Abb. 1: BArch, R 3018/1704, Vollstr. Band VI, f. 11

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript mit Stempeln und Unterschrift auf Formblatt). • *Gattung und Charakteristik*: Mitteilung im Strafvollzug (Abgang). • *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. • *Sekundäre Bearbeitung*: Eingangsstempel und Bearbeitungsvermerke; Folierung. • *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Ein namentlich noch nicht identifizierter Verwaltungssekretär verfasst die Quelle am 23.08.1943 im Frauenstrafgefängnis Gotteszell in Schwäbisch Gmünd. • *Rolle, Perspektive und Intention*: Verwaltungsroutine bei Entlassung einer Strafgefangenen, hier von Susanne Hirzel. • *Transparenz*: I. • *Faktizität*: I. • *Relevanz*: I.

¹ Mitteilung des Abganges eines Gefangenen oder Verwahrten des Frauenstrafgefängnisses Gotteszell an den Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof (Gfgb. Nr. 6707/43 | Az. 6 J 24/43) vom 23.08.1943, BArch, R 3018/1704, Vollstr. Band VI, f. 11.

E02 Bericht von Susanne Hirzel zu ihrer Haftentlassung am 23.08.1943²

[...] Dennoch hatte ich die Tage bis zur Entlassung nie gezählt wie alle andern, die mir ganz närrisch erschienen mit ihrem Zählen. Ich erwartete ja auch nicht freizukommen und dachte: »Sie werden mich schon nach Dachau bringen im Anschluß ans Gefängnis.« Doch tatsächlich, pünktlich am 22. August wurde ich entlassen und abgeholt von Mutter, die am Tor stand, und von Ursel und Roland, die über den Hof mir entgegenrannten. Mutter hatte einen Weiher ausfindig gemacht, hatte Badezeug mitgebracht, und so begannen wir das neu geschenkte Leben mit einem Freiluftbad, mit nachfolgendem Vesper, das aus einem großen Wecken mit einer Scheibe dunklem Schwartenmagen bestand, – damals eine hochwillkommene Gabe, heute eine eher fragwürdige Delikatesse.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Druck). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Zeitgeschichtliche Autobiographie. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Urheberin verfasst die Erinnerungen an ihre Jugend (1933-1945) Ende der 90er Jahre in Stuttgart, das Buch »Vom Ja zum Nein« erscheint im Silberburg-Verlag erstmals 2000. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention*: Vgl. dazu insgesamt das ausführliche Vorwort S. 9ff. In diesem Ausschnitt schildert die Urheberin ihre Entlassung aus der Haft am 23.05.1943 (hier irrtümlich 22.08.). ▫ *Faktizität*: I, IIa. ▫ *Relevanz*: I

² S. HIRZEL 2000, 246.

Ereignisse des Tages³

Susanne Hirzel wird aus der Haft entlassen.⁴

Lina und Inge Scholl reisen nach München.⁵

*

³ Vgl. SACHS 2024, 872f. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

⁴ Vgl. E01.

⁵ Vgl. SACHS 2024, 873: »Magdalena and Inge Scholl went back to Munich to put flowers on Hans and Sophie's graves that same Monday August 23. To their delight, both graves had been landscaped, ›all sibling-like,‹ said Mrs. Scholl. The woman who watered the plants said some soldier had wired her money so she could take care of things better. Magdalena Scholl wondered if ›he‹ – and no one ever learned his identity – had planted the beautiful flowers. They were able to talk to people in Munich, people they did not know, but who had known Hans and Sophie. They saw Mrs. Schmorell, who was terribly agitated. The Gestapo had called the Schmorell parents into their offices on Sunday and made them sign a document wherein they swore they agreed the April 19 verdict had been proper and right. ›They did it for the sake of their other children,‹ Mrs. Scholl told her husband, ›but especially Mrs. Schmorell was distressed that she had done it.‹ The Scholls ran into Chaplain Alt. Magdalena Scholl was pleased that he asked about Fritz (and the news Mrs. Scholl gave him possibly explained the subsequent renewed interest in Fritz Hartnagel by the Munich Gestapo, to whom Chaplain Alt assuredly reported). She also made sure she gave Hans' final loving greeting to Josef Söhngen. That man had been temporarily released from prison, but would have to return to jail soon to serve out a few remaining weeks. ›He is very nervous,‹ Mrs. Scholl said. ›He also asked us not to stay long because he is still being watched. I will find out what happened from Geyer. But he was deeply moved that Hans had sent him one last final greeting.‹ One more stop, and then they went back to Ulm. Theodor Haecker was not doing well at all. They had brought him fruit, which pleased him. If things get dangerous in Munich, he said, he would buy a railway ticket to Ulm.²⁶⁵¹« Anm. 2651 lautet: »Aicher-Scholl, Sippenhaft, pp. 83, 85-86. Highly censored, undated Kassiber from Magdalena Scholl to Robert Scholl. Inge dated as August 25, 1943. Inge added a note to this Kassiber that underscores how little she knew about White Rose and her siblings' friends. She praised the chaplain. She said Söhngen had stored the duplicating machine and leaflet materials in his cellar. And she claimed that Wilhelm Geyer had been in Munich in February 1943 to paint Carl Muth's portrait.« Das hier Berichtete und von Sachs kritisch Kommentierte wird zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftnstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (*f. 7^v Z. 5*). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt⁶ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

⁶ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Hirzel, Susanne: Vom Ja zum Nein. Eine schwäbische Jugend 1933 bis 1945, Stuttgart 2000. [S. HIRZEL 2000]

Sachs, Ruth H: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Personenverzeichnis

Alt, Karl

Haecker, Theodor

Hirzel, Grete

Hirzel, Roland

Hirzel, Susanne

Hirzel, Ursel

Muth, Carl

Schmorell, Elisabeth

Schmorell, Hugo

Scholl, Inge

Scholl, Lina

Söhngen, Josef

